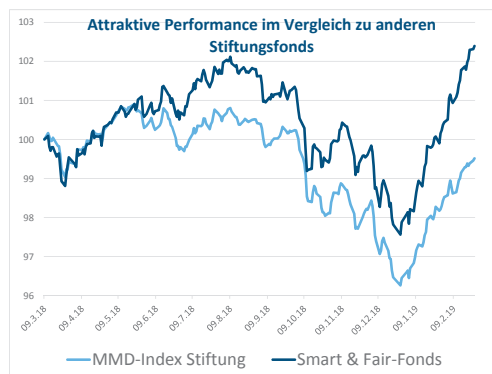




## Höhere Ausschüttung dank niedriger Kosten

*Ein smarter & fairer Vermögenspooling-Fonds ganz im Interesse der Anleger  
Von Frank Wettlaufer, Wettlaufer Wirtschaftsberatung*

In Zeiten von Nullzinsen schmerzen Kosten besonders, mindern sie doch direkt die sowieso nicht so üppige Rendite. Doch wie lassen sich Kosten reduzieren und gleichzeitig die Qualität verbessern? Die Stiftung von terre des hommes und kirchliche Anleger haben gemeinsam mit der Wettlaufer Wirtschaftsberatung einen nach ihren Bedürfnissen zugeschnittenen Fonds kreiert: den Smart & Fair-Fonds – der Fonds für kostenbewusste Anleger.



Quelle: Assetstandard. Vergangene Performance ist keine Gewähr für zukünftige.

### Selbstständige Anleger können auf teure Besuche verzichten

Wenn man sich bewusst wird, dass bis zu 70% der laufenden Fondskosten für Marketing und Vertrieb verwendet werden, ist klar, dass hier der größte Performancehebel sitzt: Wer darauf verzichtet, sich von Vertriebsmitarbeitern vor Ort Produkte anbieten zu lassen, und stattdessen selbst die Auswahl übernimmt, kann viel Geld sparen, ohne Qualitätseinbußen beim Produkt in Kauf zu nehmen.

### Verzicht auf ETFs vermeidet unnötige Risiken

Wenn Sie also selbständig entscheiden – warum sollten Sie nicht gleich in preiswerte ETFs investieren? Für einen neuen Fonds spricht – neben der Tatsache, dass es keine auf die Nachhaltigkeitsbedürfnisse der Initiatoren abgestimmten ETFs gibt – vor allem die bessere Risikodiversifikation. Denn eine Anlage in preiswerten Index-ETFs – wie auch in die meisten aktiv gemanagten Fonds – entspricht durch ihre Gewichtung auf Basis der Marktkapitalisierung nicht den Grundregeln der



Frank Wettlaufer ist geschäftsführender Gesellschafter der Wettlaufer Wirtschaftsberatung und hat den Smart & Fair-Fonds mitentwickelt.

Diversifikation. Die Konstruktionsregeln der Aktien- und Anleiheindizes: „Nimm die Aktien der wertvollsten Unternehmen“ und „Nimm die Anleihen der größten Schuldner“ führen zu Klumpenrisiken und Scheindiversifikation. Denn es ist zum Beispiel nicht sinnvoll, 10% des deutschen Aktienanteils in SAP, aber nur 1,5% in Henkel anzulegen. Oder regelrecht kontraproduktiv: Über 35% der Rentenanlagen in Anleihen von Italien,

Spanien und Frankreich zu investieren – nur weil diese Länder besonders hoch verschuldet und damit prominent im Index vertreten sind.

Um solche – institutionell bedingte – unnötige Risiken zu vermeiden, verzichteten die Initiatoren des Smart & Fair-Fonds darauf, dem Portfoliomanager einen Index als Benchmark vorzugeben. Stattdessen wurden ihm auf effektive Diversifikation ausgerichtete Regeln für die Vermögensstruktur von 30% Aktien und 70% Euro-Anleihen vorgegeben: „Nimm 50 ‚Low-Risk-Aktien‘ und 150 EUR-Anleihen der unterschiedlichsten Emittenten aus den unterschiedlichsten Branchen und Ländern und gewichte sie jeweils gleich.“

Der nach diesen Regeln gemanagte Smart & Fair-Fonds hat im ersten Jahr seines Bestehens die Erwartungen mehr als erfüllt: Eine Ausschüttung von rund 2% und eine überdurchschnittliche Wertentwicklung – nicht zuletzt wegen der degressiven Gesamtkosten, die schon von 0,60% auf 0,49% p.a. gesunken sind.

Weitere Informationen: [www.smart-und-fair-fonds.de](http://www.smart-und-fair-fonds.de)